

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abdruckpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. / Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 236

Altensteig, Dienstag den 8. Oktober 1929

53. Jahrgang

### Die Teilreform

#### Zur Reform der Arbeitslosenversicherung

Es war das letzte Werk des verstorbenen Reichsaussenministers Dr. Stresemann, daß er sich am Zustandekommen des Kompromisses in der Frage der Arbeitslosenversicherungsreform beteiligte und daß er dadurch die parlamentarischen Voraussetzungen für die Erledigung der schwebenden außenpolitischen Entscheidungen schuf. Aber als Auslast für das größere Reformwerk, das uns bevorsteht, ist die Art, wie die Arbeitslosenreform von Regierung und Parlament behandelt worden ist, alles andere als ermutigend. Die jetzt getroffene Lösung läßt die Hauptfragen unentschieden und legt der Reichsversammlung für den kommenden Winter wieder finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 150 bis 200 Millionen auf, — es sei denn, daß sich der Reichstag doch noch ermannet und wenigstens bis Ende dieses Kalenderjahres zu der zeitigen unvollständigen Lösung ergänzende Bestimmungen trifft, durch welche die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung finanziell wirklich saniert wird.

In den letzten Wochen haben sich die Gegensätze zwischen den beiden Flügeln der Regierungskoalition, den Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei, dahin zugespitzt, daß die Sozialdemokraten nennenswerte Abstriche an den Arbeitslosentenden (in Form von Verlängerung der Bezugszeiten) und daß die Deutsche Volkspartei die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um 0,5 Prozent ablehnten. Ein naheliegender Kompromißvorschlag, demzufolge sich die beiden Flügelparteien gleichwertige Zugeständnisse machten, ging nicht durch, obwohl durch dessen Annahme das gesamte errechnete Defizit der Reichsanstalt in Höhe von 279 Millionen Mark gedeckt worden wäre. Was jetzt herausgekommen ist, gibt Ersparnisse in Höhe von höchstens 60 bis 80 Millionen. Die weiteren Ersparnisse, die sich durch schärfere Handhabung der Kontrolle, — also durch Verwaltungsmaßnahmen der Reichsanstalt — ergeben können, werden sehr verschieden veranschlagt. Von maßgebender Stelle wird jedoch versichert, daß sie keinen Ersatz für die Unvollkommenheit der gesetzlichen Reformmaßnahmen bieten können.

In unbeteiligten Kreisen ist man sich häufig nicht ganz klar darüber, wie die Betreuung der Arbeitslosen erfolgt. Früher hatten wir in Deutschland eine Erwerbslosenfürsorge. Sie wurde am 1. Oktober 1927 durch die Arbeitslosenversicherung abgelöst. Man hat später gemeint, die Arbeitslosenversicherung hätte nicht sofort auf alle gewerblichen und landwirtschaftlichen Arbeitnehmer ausgedehnt werden dürfen; in anderen Ländern sei man — zum Vorteil der Beteiligten — langsamer zu Werke gegangen. Hierzu ist zu sagen, daß die Arbeitslosenversicherung die Erwerbslosenfürsorge ersetzt hat und daß sie genau so umfassend sein mußte wie diese. Heute besteht neben der Arbeitslosenversicherung, die grundsätzlich nur für sechs Monate Renten zahlt, eine sogenannte Krisenfürsorge, d. h. eine ergänzende Fürsorge, die in einer bestimmten Zahl von konjunkturbedrohten Branchen eintritt, wenn die Rentenzahlungen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung aufhören. Hört dann auch die Krisenfürsorge auf, so gehen die betreffenden Arbeitslosen in die Fürsorge der gemeinlichen Wohlfahrtspflege über. Dort bleiben sie so lange, wie sie unterstützungsbedürftig sind.

### Neuregelung der Arbeitslosenversicherungsreform

Berlin, 7. Okt. Reichsarbeitsminister Wiffel veranstaltete über die Arbeitslosenversicherung einen Pressefest. Ministerialrat Dr. Behfeld hielt einen Vortrag über das Reformwerk nach dem Stande des vom Reichstag am 3. Oktober d. J. beschlossenen Gesetzes. Hierbei führte er vor allem die verschiedenen Maßnahmen auf, die getroffen wurden, um Mißstände und Mißbräuche der Versicherung zu beseitigen. Er betonte sodann, daß künftig auch die höheren und die leitenden Angestellten bis zur Gehaltsgrenze von 8400 Reichsmark in die Versicherung einbezogen werden. Als wichtigste Teilbeschlüsse für die finanzielle Seite der Reform bezeichnete er die Festsetzung der Anwartschaftszeit auf 52 Wochen beim erstmaligen Bezuge der Unterstützung, was eine jährliche Ersparnis von 16 Millionen bedeute. Ferner werden eingepart durch die neuen Bestimmungen über die Wartezeit 2 Millionen Mark, durch Begrenzung der Unterstützungssätze bei berufsunfähiger Arbeitslosigkeit auf die Höhe der Krisenfürsorge 21 Millionen Mark, durch die Anrechnung von Renten, Gehältern und Wartegeldern 8 Millionen Mark, durch die Verabfolgung der Beiträge zur Krankenversicherung 30 Millionen Mark, aus der Verlängerung der Beitragspflicht bei Lehr-

verhältnissen ergebe sich eine Mehreinnahme von einer Million Mark und durch Beseitigung der Mißstände würden schließlich Einsparungen von 20 Millionen Mark erzielt werden. Die Summe der Einsparungen belaufe sich also auf 90 bis 100 Millionen Mark. Der jährliche Fehlbetrag beziffere sich demnach immer noch auf 181 Millionen Mark.

### Demokratischer Reichsparteitag

Mannheim, 8. Okt. Sonntag vormittag legte die Deutsche Demokratische Partei am Denktal der Freiheitsstatue einen Kranz nieder. Der Parteitag nahm den Geschäftsbericht des Ausschusses entgegen. Der Mittelstandsstand der Partei, der sich auf 113 323 Mitglieder mit 6242 Vertrauensleuten und 1223 Ortsgruppen beläuft, betonte die Notwendigkeit einer verstärkten Organisationsarbeit. In dem Augenblick, wo im Reichstage die Trauerfeier für den verstorbenen Reichsaussenminister Dr. Stresemann begann, unterbrach auch der Parteitag seine Verhandlungen zu einer kurzen Trauerkundgebung. Die Vorsitzende, Frau Dr. Bäumer, hielt eine Ansprache, die von der Versammlung lebend angedeutet wurde. Auf Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, den Parteitag für den 1. November nur noch alle zwei Jahre stattfinden zu lassen. Für den nächsten Parteitag liegt eine Einladung aus Straßburg vor.

### Bulgariens Kriegstribut

Die Aufstellung der Ost-Reparationsfrage hat in Bulgarien erhebliche Beunruhigung hervorgerufen. Ursprünglich waren dem Land Reparationsleistungen in Höhe von 2,5 Milliarden Goldfranken auferlegt worden. Die bulgarische Politik hat es verstanden, diese unmöglich aufzubringende Summe auf weniger als ein Viertel, nämlich auf 550 Millionen herabzusetzen zu lassen. An diesem Betrag wurden Jugoslawien, Rumänien und Griechenland mit je 11,1 Prozent beteiligt. Die Haager Konferenz brachte abermals eine Verringerung dadurch, daß Jugoslawien gegen eine höhere Beteiligung an den deutschen Zahlungen und einen kleinen Nachlaß seiner Schulden bei Frankreich auf seinen Anteil an den bulgarischen Leistungen verzichtete. Dafür stellen Rumänien und Griechenland umso höhere Ansprüche. Auf deren Anregung geht auch die Einderung der Ost-Reparationskonferenz in erster Linie zurück. — Nach dem Zahlungsplan von 1923 hat Bulgarien bis 1930 jährlich 10 Millionen Goldfranken aufzubringen. Von 1931 ab steigen die Raten, bis sie im Jahre 1934 die Höhe von 43 Millionen erreichen. Zusammen mit den Beträgen, die das Land für den sonstigen Schuldendienst zu zahlen hat, beanspruchen die Leistungen an das Ausland zwei Fünftel des gesamten Haushalts. Bulgariens Hoffnung, daß die Pariser Verhandlungen die Tributlasten der Leistungsfähigkeit von Land und Volk anpassen werden, dürfte sich als ebenso trügerisch erweisen wie die Erwartungen, die vor der Pariser Hauptreparationskonferenz im deutschen Volke hervorgerufen wurden. — Uebrigens könnte, wenn man bei den Friedensdiktaten nicht überhaupt auf die ungläublichsten Regelungen gefaßt sein müßte, der Umstand als Kuriosität angesehen werden, daß auch Italien "Wiedergutmachungen" von Bulgarien beansprucht und ihm sogar ein Anteil von 25 Prozent zugesprochen wurde.

### Neues vom Tage

#### Die Sozialdemokratie gegen eine Regierungsumbildung

Berlin, 8. Oktober. Der sozialdemokratische Pressedienst geht in seiner gestrigen Ausgabe auf die Presseerörterungen über die Nachfolge Stresemanns ein und wendet sich scharf gegen eine Umbildung des jetzigen Kabinetts. „Es wird gut sein, von vornherein festzustellen, daß die Sozialdemokratie solchen Bestrebungen durchaus abgeneigt ist. Sie denkt nicht daran, irgend welchem Drängen nachzugeben und einen ihrer Vertreter dem Kabinett zu opfern, selbst wenn man ihr dafür ein anderes Ressort zur Verfügung stellen wollte. Ganz abgesehen davon, daß nach ihrer Ansicht jeder ihrer vier Minister den Ansprüchen genügt, die an sie gestellt werden, würde sie es für verhängnisvoll halten, wenn in diesem Augenblick eine Regierungskrise — denn auch eine solche würde auf einen Versuch einer Umgruppierung hinauslaufen — ohne Not heraufbeschworen würde. Ueber die Person des zukünftigen Außenministers wird man sich noch zu unterhalten haben. Es ist richtig, daß gerade dieser Posten nicht nach den Grundrissen der Fraktionsarithmetik besetzt werden sollte, und nur auf eine Gefahr sei schon jetzt aufmerksam gemacht, auf die nämlich, die in der Ernennung eines Berufsdiplomaten liegt.“

#### Der neue deutsche Vorschlag an Polen

Berlin, 7. Okt. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, treffen die polnischen Pressenachrichten, wonach Deutschland bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen einen neuen Vorschlag gemacht hat, im wesentlichen zu. Bei einzelnen Teilen dieses Vorschlags, so z. B. bei dem Zollabbau und der Meistbegünstigung, handelt es sich um Selbstverständlichkeiten, die bei jedem Handelsvertrag in Frage kommen. Wenn in den polnischen Meldungen davon gesprochen wird, daß Deutschland ein Kontingent von 300 000 bis 350 000 Tonnen bewilligt haben soll, so ist dazu zu bemerken, daß in dem Vorschlag Ziffern überhaupt nicht genannt worden sind.

#### Beworhene Einladung zur Abrüstungskonferenz der fünf Mächte

London, 7. Okt. Auf Grund der Besprechungen, die zwischen Hoover und Macdonald im Wochenendhaus des Präsidenten stattgefunden haben, wurden am Montag von der englischen Regierung die Einladungen zu der Fünf-Mächte-Konferenz abgelehnt. Der Text der Einladung wird am Mittwoch bekanntgegeben.

#### Dr. Stresemann und die Vereinigten Staaten von Europa

Newport, 7. Okt. Die Blätter veröffentlichen eine an die Zeitung „Ladies Home Journal“ in Philadelphia gerichtete Aeußerung Dr. Stresemanns und erklären, es handle sich um die letzten Zeilen, die der amerikanischen Presse von dem Verstorbenen zugegangen seien. Darin betont Dr. Stresemann, er erhoffe von einem Zusammenstoß der europäischen Staaten ein wirtschaftliches Zusammengehen mit der übrigen Welt, nicht gegen sie. Ein solcher Zusammenstoß sei seiner Auffassung nach insbesondere nicht im geringsten gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika gerichtet, sondern es handle sich dabei um etwas, was im Interesse der Rationalisierung des europäischen Wirtschaftslebens notwendig sei, die wohl jeder Amerikaner verstehen werde, der Europa bereist habe.

#### Hoover gegen Streichung des Kriegsschuldartikels

Newport, 7. Okt. Das Staatsdepartement beantwortete eine Eingabe des Nationalrats der Steuer-Gesellschaft an Präsident Hoover zur Streichung des Schuldartikels aus dem deutsch-amerikanischen Friedensvertrag dahin, daß es „nicht für praktisch gehalten werde“, in Unterhandlungen einzutreten, die auf Änderungen dieses „grundlegenden Vertrages“ abzielten.

#### Ausländische Flugsäfte des Do. X.

Friedrichshafen, 7. Okt. Montag startete das Dornierflugzeug Do. X. wieder zu einem Rundflug über dem Bodensee, wobei auch Friedrichshafen berührt wurde. An Bord befanden sich während dieses Fluges auch mehrere prominente ausländische Persönlichkeiten, so der stellvertretende Kabinettschef im Pariser Luftfahrtministerium, Kahn, mit dem französischen Flugindustriellen Olivier und dem Handelsattaché der französischen Botschaft in Berlin, Lescaute, ferner zwei Vertreter des britischen Luftfahrtamtes, sowie ein englischer Flugzeugindustrieller. Weiter beteiligte sich an dem Fluge der vom Ozeanflott Kommandant Branco der bekannte spanische Fliegerkapitän Ruiz de Alca, sowie das türkische Parlamentsmitglied Yunus Nahi Bey.

#### Von einem französischen Posten erschossen

Auf dem Wadernheimer Flugplatz ist Sonntag nacht ein unbekannter Mann von einem französischen Posten erschossen und so schwer verwundet worden, daß er im Krankenhaus seiner Verletzung erliegen ist. Wie der Posten erklärt, hat sich der Unbekannte ihm genähert und auf den Knien nicht halt gemacht. Der Tote, der keinerlei Ausweisstücke bei sich führte, hatte nur einen Arm.

#### Bischof Dr. Schreiber in Berlin

Der Administrator der neuen Berliner Diözese Bischof Dr. Christian Schreiber ist Montag vormittag von Bangen kommend auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen. Eine dauernde Uebersiedlung des Bischofs nach Berlin ist vorläufig noch nicht zu erwarten.

#### Untersaun eines norwegischen Küstendampfers

Der norwegische Küstendampfer „Naalon“ geriet in der Nähe von Florø auf Grund. Es scheint, daß bei dem Untergang der „Naalon“ 17 Personen ums Leben gekommen sind, darunter neun oder zehn Mann der Besatzung. Der überlebende Teil setzte sich auf ein kleines in der Nähe der Unglücksstelle gelegenes Eiland, von wo sie später durch ein Schiff nach Florø abbracht wurden.

#### 35 Personen bei Florø ertrunken?

Drontheim, 7. Okt. Nach Nachrichten, die die Zeitung „Ablatos“ aus Florø erhalten hat, sollen beim Untergang des Küstendampfers „Naalon“ 35 Personen umgekommen sein. Die Reederei begt jedoch die Hoffnung, daß diese Mitteilung übertrieben ist.



# Aus Stadt und Land

Altenkreis, den 8. Oktober 1929.

**Jahrplan.** Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Auszug des Winterfahrplanes 1929—1930 bei.

**Eintragung zum Volksbegehren.** Das Württ. Innenministerium veröffentlicht jetzt einen Erlaß an die Wahlbehörden zur Durchführung der Bestimmungen über das Volksbegehren mit dem Kennwort „Freiheitsgesetz“, das bekanntlich in der Form eines Eintragungsvorfahrens vor sich zu geben hat. Wer das Volksbegehren unterstützen will, hat sich in eine Eintragungsliste einzutragen. Die Eintragungsliste beginnt auf Grund einer Verordnung des Reichsministers des Innern am Mittwoch, 16. Oktober, und endet am Dienstag, 29. Oktober. Die Kosten der Eintragungslisten nebst Anhänge- und Einlegebogen sowie deren Beförderung an die Gemeindebehörden fallen den Antragstellern zur Last; die übrigen Kosten des Eintragungsverfahrens werden den Ländern und Gemeinden vom Reich nach den für die Reichstagswahlen geltenden Vorschriften erstattet.

**Kagold, 7. Oktober.** „Das Dreimäderlhaus“, das der hiesige Vereinigte Lieder- und Sängerkreis im letzten Winter zweimal und nun am Samstag und Sonntag abend zum dritten und vierten Mal aufgeführt, hatte wieder einen vollen Erfolg. Der Besuch war an beiden Tagen, am Sonntag auch von auswärtig, sehr groß und die Ausführung unter der Leitung von Präzeptor Wieland glänzend. Die Mitwirkenden spielten ihre Rollen vortrefflich und waren gefänglich auf einer erfreulichen Höhe. Herr Hauptlehrer Riß hat wieder den musikalischen Teil übernommen und in feinsüßlicher Weise durchgeführt. Der Ver. Lieder- und Sängerkreis hat jedenfalls durch die wohlgeleitete Aufführung „Das Dreimäderlhaus“ gezeigt, was man mit vereinten Kräften zu leisten vermag und hat die Genugtuung, mit dieser Aufführung einen vollen Erfolg verbuchen zu dürfen und vielen damit eine wirkliche Freude gemacht zu haben.

**Freudenstadt, 7. Oktober.** (Leichenfund.) Am vergangenen Samstag ist bei Ausübung der Jagd von einem hiesigen Jäger in einer dichten Tannenkultur unweit der Straße vom Lauterbad nach Lohburg ein Toter aufgefunden worden, der sich nach vorliegenden Umständen wahrscheinlich erhängt hatte. Der Leichnam dürfte mindestens schon zwei Jahre an dieser Stelle gelegen haben. Vorgefunden wurden nur noch Knochen und Kleider. Tugend welche Anhaltspunkte, die zur Identifizierung dienen könnten, wurden nicht gefunden. Der Tote dürfte ein Mann im Alter von 35 bis 40 Jahren sein.

**Freudenstadt, 7. Oktober.** Den Post-Autosfahrten und den Chauffeuren der Reichspost wird in einem Artikel im „St. A. Tagbl.“ besondere Anerkennung gezollt. Es heißt darin: „Angenehm ist es erstens mal zu hören, daß auch dieses Jahr die Unfallchronik keine Daten aufzuweisen hat. Besonders für den, der die oft schmalen und kurvenreichen Straßen des Schwarzwaldes kennt. Und daß Tieflandmaschinen mit ihrem im Gebirge oft versagenden Herrenfahrern angenehme Wegkumpen sind, wollen wir nicht eben behaupten. Trotzdem! Die ganze Saison hindurch ist nichts passiert. Kein Zusammenstoß. Fremdes Eigentum in Form von Koffern, Kofferheinen und Telegraphenhängen wurde absolut respektiert. Die Mitfahrenden, darunter waren sehr viele, die die Nervosität nur so gepachtet zu haben scheinen, waren voll des Lobes über Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit der Fahrer. — Diese Reichspostverbindungen haben für Freudenstadt außerordentliche Bedeutung bekommen. Dadurch, daß die schönsten Punkte des ganzen Schwarzwaldes bequem und vor allem sehr billig erreicht werden

können, wird unsere Stadt zum wahren Zentrum der Schwarzwaldbesucher. Die Kurzfristigkeit, daß den hiesigen Geschäftsleuten viele Gäste durch die Fahrten verloren gingen, ist der Einsicht gewichen, daß Freudenstadt von vielen Gästen als Standquartier für Touren gewählt wird. Statt nur einen oder zwei Tage hier zu bleiben, um dann einen anderen Platz zu besuchen, verbringen eben viele den ganzen Urlaub bei uns.“

**Kottenburg, 7. Okt.** (Eröffnung des Landwirtschaftsfestes.) Am Samstag wurde das Landwirtschaftliche Bezirks- und Gausest in Gegenwart des Wirtschaftsministers Dr. Beyerle, des Präsidenten von Sting sowie der Spitzen der Behörden feierlich eröffnet.

**Bochingen OÄ. Oberndorf, 7. Okt.** (Brand.) Am Freitag abend brach im Ortsteil Halde in dem landwirtschaftlichen Doppelanwesen der Landwirte Bach und Hahnengrad Feuer aus. Das Doppelhaus ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. Die Feuerwehr beschränkte ihre Tätigkeit auf den Schutz der Nachbargebäude.

**Stuttgart, 7. Okt.** (Arbeitserleichterungen.) Die Firma Daimler-Benz in Sindelfingen hat vom Gewerbeausschuß die Zustimmung zur Entlassung von 250 Arbeitern erhalten. Die 250 Arbeiter sollen in der Zeit vom 10. Oktober bis zum 16. November zur Entlassung kommen.

**Reisende Taschendiebe.** Wie kürzlich berichtet wurde, ist auf dem Hauptbahnhof hier am 7. September ein internationaler D-Zugdieb beim Taschendiebstahl von der Polizei ertappt und dem Gericht übergeben worden. Kaum drei Wochen darauf, am 25. September, sind von der Kriminalpolizei wiederum im Hauptbahnhof zwei weitere zugereiste Taschendiebe tschechischer Staatsangehörigkeit ergriffen worden, die in letzter Zeit nicht nur im Hauptbahnhof, sondern auch auf Straßenbahnwagen und an Haltestellen ihr unsauberes Handwerk mit gutem Erfolg betrieben haben.

**Berträtetage.** Am 5. und 6. Oktober hielt der Landesverband der Kinderreichen hier seinen Berträtetage ab. Es wurde folgende Entschliessung angenommen: „Die Ehe ist die Grundlage des Familienlebens und der Erhaltung und Vermehrung der Nation. In der körperlichen, geistigen und sittlichen Kraft der Familie liegen die Wurzeln der politischen und wirtschaftlichen Wiedererhebung unseres Volkes. Daher bedarf die Ehe in ihrer Erfüllung als Familie des starken Schutzes der Volksgemeinschaft. Wir rufen die weltlichen und geistlichen Behörden unseres Landes sowie die breite Öffentlichkeit mit allem Ernste auf, an diesem Schutze tatkräftig mitzuarbeiten. Wir fordern als unerlässliche Stützen der Familie: Wohnung und Arbeit. Ohne Lösung der Wohnungsfrage für unsere kinderreichen Familien wird aller soziale Dienst am Volke erfolglos bleiben und die Fürsorge dem Volke unentgeltlich werden. Als dem Träger und Erhalter des Volkes muß der kinderreichen Familie eine Bevorzugung auf allen Gebieten des sozialen und wirtschaftlichen Lebens zugesichert werden. Wir erstreben den Ausgleich der Familienlasten durch staatliche Erziehungsbeteiligungen an die kinderreichen Familienstände.“

**Böblingen, 7. Okt.** (Zur Zeppelinlandung.) Die Ortsgruppe Böblingen-Sindelfingen des Deutschen Touring-Clubs hat beschlossen, am 20. Oktober, dem Tag, da der Zeppelin in Böblingen ist, eine Mastettenfahrt, offen für alle Kraftfahrer, zu veranstalten und damit fliegerische Veranstaltungen aller Art zu verbinden.

**Ludwigsburg, 7. Okt.** (Autozusammenstoß.) Der in Landwirtschaftskreisen bekannte 48 Jahre alte Handlungsgärtner Adolf Koster jr. fuhr nachts auf der Heimfahrt von Stuttgart nach Ludwigsburg mit seinem Auto auf einen Kraftwagen so unglücklich auf, daß ihm die Glas-

splitter der zerbrochenen Schutzscheibe in die Hirnhöhle eindrangen, so daß er alsbald verstarb. Das Auto wies sonderbarerweise selbst keine Beschädigungen auf.

**Geohheppach OÄ. Waiblingen, 7. Okt.** (Die größte Kelter Württembergs.) Mit großem Kostenaufwand hat die Gemeinde durch die Architekten Maas & Hortalter, Obertürkheim, eine neue Kelter erstellen lassen. Am Samstag und Sonntag ist diese größte Gemeindefelker Württembergs eingeweiht worden.

**Korntal OÄ. Leonberg, 7. Okt.** (Eisenbahnunfall.) Beim Rangieren verunglückte am Freitag abend auf dem hiesigen Bahnhof Stellwerksmeister Sterr tödlich. Sterr wollte auf einen in Bewegung befindlichen Wagen aufspringen und glitt dabei aus. Es wurden ihm beide Beine abgefahren. Der Verunglückte ist seinen Verletzungen erlegen.

**Schorndorf, 7. Okt.** (Brand.) In dem Wohn- und Geschäftshaus des Kaufmanns Wurst in der Neuen Straße brach Sonntag abend Feuer aus, das bald in lichterloh Feuergraben zum Dach hinausbrach. Als von der Motorpomprihe zwei Leitungen eingeseigt wurden, war das Feuer alsbald gelöscht. Durch das Abreißen von Drähten fehlte die Straßenbeleuchtung aus. Nachbargebäude haben nur ganz erheblichen Schaden erlitten. Der Dachraum ist völlig ausgebrannt.

**Heilbronn, 7. Okt.** (Tödlicher Unfall.) In der Nacht am 6. Oktober wurde in der Redarfurmerstraße ein 46 Jahre alter Maschinenformer von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Er trug innere Verletzungen davon und mußte ins städtische Krankenhaus übergeführt werden, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

**Heidenheim, 7. Okt.** (Tödlicher Unfall.) Am Samstag nachmittag wurde der 88jährige Gottf. Ortlieb mit einem Kuto von hinten angefahren; sein Holzbüschel flog in die Schutzscheibe und zertrümmerte diese. Durch den Aufsprud auf die Straße wurde Ortlieb äußerlich nur leicht verletzt. In dem hilflosen Zustand wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er noch am Samstag abend verschied.

**Ulm, 7. Okt.** (Unaufgeklärter Mord.) Der am 6. Juli 1929 bei dem Vorwerk 12 in Neu-Ulm geschehene Mord an dem Maschinenhülffler Wilhelm Rupp ist noch nicht aufgeklärt. Der bisher verdächtige Johannes Otto, Schmied in Jungingen, ist durch Beschluß der Strafkammer Remmingen außer Verfolgung gesetzt und aus der Haft entlassen worden.

**Friedrichshafen, 7. Okt.** (Bootsunfälle.) Am Sonntag fenterte vor der Hafeneinfahrt bei starkem Sturm ein Segelboot. Das Polizeiboat eilte zu Hilfe und rettete die vier Insassen. Das Boot ging unter. — Ein Paddelboot, das mit zwei jungen Urmern besetzt war, fenterte. Der eine von ihnen konnte sich ans Ufer retten, der andere, ein 18jähriger Optikerlehrling Kaplan, wird vermisst und dürfte ertrunken sein.

**Heilbronn, 7. Oktober.** (Vom Unterländer Weinparlament.) Die alljährlichen Zusammenkünfte der Berträtet der Weinbaugemeinden des württ. Unterlandes haben nicht mit Unrecht den zutreffenden Namen Unterländer Weinparlament erhalten, denn es kommen dabei verschiedene Fragen, wie Herbstausfahrungen, Herbstbeginn usw., zur Besprechung. Wie immer fand auch die heutige Zusammenkunft im großen Rathhousaal im Heilbronner Rathhous statt. In der Aussprache setzte man sich zunächst nachdrücklich für ein Hin- und Herbewegen der Leje ein im Interesse der Erzielung einer guten Ausreife der Trauben und der dadurch zu erwartenden vorzüglichen Qualität des Heurigen. Schließlich einigte man sich für die allgemeine Leje auf Montag, 14. Oktober und für die Frühleje auf Ende dieser Woche. In Heilbronn erwartet man einen Ertrag von etwa 10 000 Hektoliter.

## Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorff

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

... und so hat dieser Verberbte nicht nur den Mordverjud gegen Tornheim auf dem Gewissen. Nein, er hat auch ein blühendes unschuldiges Mädchenleben vernichtet ... ins Irrenhaus gebracht! ... schließt der Staatsanwalt seine Anklagerede gegen den jungen Studenten, der stumm und mit fast unbewegten Gesichtszügen auf der Anklagebank sitzt. Das Schicksal hat ihn vernichtet. Er ist jetzt schon ein lebendiger Toter.

Seine Stummheit nehmen die Geschworenen als Schuldbeveis. Er ist ein Verdorbener ...! Keine Gefühlsregung mochte die Verhandlung in ihm zu erwecken ... Was ahnten die Geschworenen von der vernichteten Seele dieses jungen Studenten.

Das schwerste Urteil schien ihnen zu leicht ... So ging das Schicksalrad über Paul Vestmann, den jungen Studenten, hinweg.

Niemand vermochte ihn zu retten. Der junge Student wanderte ins Zuchthaus ... So sah er auch an diesem Abend und brütete vor sich hin. In diesem Augenblick knatterte der Donner wie Millionen rasender Schiffe.

Trotzdem hörte Paul Vestmann das Klirren von Schlüsseln an der Zellentür. Der Donner konnte alle Geräusche zerstampfen. Das Schlüssellirren an der Zellentür für einen Gefangenen ... nie.

Er sprang in einem Satz von der Britische und lauschte. Was wollte man von ihm? Es war schon nach Einbruch der Nacht. Nach dem langen Abendbrot: Schwarzbrot und dünner Tee!

Danach hieß es sonst nur: Särlafen! Ein Blitz zerriß die Dunkelheit der Zelle und sah die Spannung, die das scharfe männliche Gesicht Vestmanns zuden ließ.

Die eiserne Zellentür sprang auf. Das Klirren der Schlüssel verstumte. Ein leises Knack! Mattes, züliches Licht entströmte der schwachen vergitterten Birne an der Decke.

Ein leichtes Zittern überließ den starken, muskulösen Körper Paul Vestmanns, als er den eintretenden Gefängniswärter ein weißes Altkleid schwenken sah.

„Begnadigt!“ überheulte die Stimme des Gefängniswärters einen trachenden Donnerstschlag. Er schwenkte noch immer die Altkleid wie eine Siegesfahne.

Er gönnte diese Begnadigung Paul Vestmann. Alle gönnten es ihm. Vom Gefängnisdirektor bis zum Einschließer. Dieser Paul Vestmann war ein Kraftkeel gewesen! Seit Jahren einer der anständigsten Gefangenen! Ein Mann mit Disziplin in den Knochen.

Alledings: Schweigsam! Verschlossen! Nie eine Gefühlsregung zu erkennen. Aber sonst: Gehorsam! Gefällig! Diszipliniert! Nie hatte er Scherereien gemacht. „Begnadigt!“ schrie er noch einmal und schlug Paul auf die Schulter. Er fühlte, daß der Gefangene leicht zitterte. Er sah auch die unheimliche Blässe im Gesicht. Aber das war alles.

„Freust du dich nicht?“ fragte er erstaunt. „Wir hätten es dir erst morgen mitteilen brauchen, Paul ... Aber du warst immer ein anständiger Kerl! Du kannst heute noch heraus. Der Direktor macht deinewegen eine Ueberstunde ... Fein Paul! Fein!“

Aber noch immer war keine Freude auf dem Gesicht des Mannes im Drillsanzug. Im Gegenteil ... Der Gefängnisbeamte erschrak.

In diesem Gesicht war plötzlich Haß. Lodernder, grimmiger, unerbittlicher Haß. Der Gefängnisbeamte fuhr zurück. Er hatte viel Gesichter des Hasses gesehen. Ein solches noch nicht!

„Ich begreife nicht ...“, stammelte er verwirrt. „Es ist gut! Kann ich gleich mitkommen, um meine Effekten in Empfang zu nehmen ...!“ Seine Worte waren ruhig, kalt ohne die geringste Gefühlsregung.

„Du kannst mitkommen!“ jagte der Beamte fast bitter. Er hatte sich so gefreut, Paul diese Nachricht zu bringen. Er begriff diese Aufnahme nicht ... Begriff absolut nichts ...

Aber enttäuscht! Ja, das war er ... Eine Hand legte sich plötzlich auf seine Schulter. Er suchte zusammen. Eine Faust, wie Eisen so hart.

„Ich wollte Sie nicht tranken! Gewiß hätte ich mich freuen sollen! Aber Freude muß man erst wieder zu

empfinden lernen ... Ich war zehn Jahre in diesen Mauern ... Zehn Jahre ...“

Die letzten Worte waren wie Schreie ... „Wir waren gut zu Ihnen ...!“

„Ich danke Ihnen und ... den anderen ...“ Er drückte dem Beamten die Hand. Der war getrübtet. Sie wußten ja alle, daß Paul ein seltsamer Mensch war. Und ... zehn Jahre! Verdammt, das war eine Zeit!

„Nun, Sie sind erst Anfang der Dreißig! Sie können Ihre Freiheit noch genießen! Ein anderes Leben anfangen ... Es ist noch nicht zu spät.“

„Ja! Ja!“ Wieder war der seltsame Klang von Haß in diesen Worten.

War er nicht direkt ein wenig unheimlich, dieser Paul, dachte der Beamte. Er ließ ihn in das Zimmer des Direktors.

Der kam auf Paul zu. Würdevoll. Steif ... und doch glänzte Freude in seinen Augen. Auch er hatte diesen stillen, immer fleißigen, nie trachelnden Gefangenen gern gehabt.

„Endlich! Endlich! Ich habe einiges dazu getan, daß Sie begnadigt wurden ... Auch er hatte Freude erwartet! Jubel! Erregung ...“

Pauls Gesicht war hart, unbeweglich wie das Antlitz einer Marmorstatue ... Nur seine Augen brannten. Ja, sie brannten wie die Hölle ...

Die Augen ... die Augen ... Der Spiegel der Seele.

„Es ist eine Seltenheit! Denken Sie, zehn Jahre sind Ihnen geschenkt ... Zehn Jahre! ... Zehn Jahre! Eine solche Begnadigung ... das zweite Mal erst, daß ich hier Direktor bin ... Das zweite Mal in dreißig Jahren ...“

Seine Worte rangen förmlich mit Paul, um ihm eine Freude abzugewinnen. Paul blieb stumm. Auch er kämpfte. Es war ein Kampf mit einer Hölle ... Einer Hölle, die zehn Jahre gebündigt war. Jetzt brach sie aus ... Aber sein Gesicht zeigte nichts davon! Zehn Jahre hatte er Beherrschung gelernt und noch vieles mehr ... vieles ...

Auch manches vergessen ... Nur eines nicht: Den Haß. (Fortsetzung folgt.)



**Aus Baden**

**Am Murgtal, 7. Oktober.** Im Hundsbachtal verunglückte am Freitag nachmittag der Schreinermeister Karl Oesterle von Schönmünzach auf dem Heimweg von Ebersbronn schwer. An einer äußerst gefährlichen Brücke stürzte er vom Fahrrad und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er am Sonntag früh im Bezirkskrankenhaus in Freudenstadt im Alter von 57 Jahren gestorben ist.

**Freiburg, 6. Oktober.** (5 Anwesen eingedäschert.) Das weithin bekannte Gasthaus „zur Krone“ im Kartgräfer Weimort Auggen (bei Müllheim), das größte Anwesen der Gemeinde, brannte mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig nieder. Die Löscharbeiten waren durch den Mangel an Wasser sehr erschwert, teilweise mußte das Wasser in Weinfässern aus den benachbarten Ortschaften geholt werden. Der Schaden an Gebäude- und Haushaltsgegenständen beträgt über 150 000 Mark. Nachdem der Brand im Gasthaus „zur Krone“ gelöscht war, hatte sich die Feuerwehr entfernt und die Einwohner größtenteils zur Ruhe begeben. Plötzlich gegen Mitternacht fing in der Hauptstraße, etwa 50 Meter von der ersten Brandstätte entfernt, vier weitere Anwesen, anscheinend durch die vom Wind umhergestreuten Funken, Feuer. Sie brannten sofort lichterloh. Innerhalb kurzer Zeit waren die Anwesen des Schuhmacher Heide, der Witwe Birmelin, des Landwirts Wessler und Vohle eingedäschert. Von den Fahrnissen und vom Inventar konnte nichts gerettet werden. Das Vieh wurde in Sicherheit gebracht. Die Löscharbeiten wurden auch hier durch den Wassermangel erheblich erschwert. Da die Telefonleitungen mit Auggen infolge der Brände zerstört sind, ist die Schadensumme noch nicht bekannt.

**Hornberg, 6. Oktober.** (Waldbrände an der Schwarzwaldbahn.) Im Walde im Zimmelsbach brach ein Waldbrand aus, dem etwa drei Hektar Wald zum Opfer fiel. An den Löscharbeiten beteiligten sich auch die Motorspritzen von Wolfach, Triberg und Billingen und außerdem war eine 60 Mann starke Feuerwehrabteilung von Billingen herbeigerufen worden. Durch den Wind nahm der Waldbrand einen gefährlichen Charakter an. Schließlich mußten mit Sonderzug noch hundert Mann der Billinger Wehr herbeigerufen werden. Das Feuer ist vermutlich durch Funkenflug einer Lokomotive entstanden. Die abgebrannten Waldungen gehören der Stadt Hornberg.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Schlagerei nach einer politischen Versammlung in Bayern.** In Marienbach am Wald bei Hof kam es nach einer sozialdemokratischen Versammlung, in der Landtagsabgeordneter Blumtritt-Hof über das Thema „Der Youngplan und seine Folgen“ sprach, zu schweren Zusammenstößen, bei denen 16 Nationalsozialisten und 14 Reichsbannerleute leicht verletzt und 3 Nationalsozialisten schwer verletzt wurden.

**Eisenbahnanschlag.** Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, sind auf der Strecke Reuentzug kurz vor dem Bahnhof Seesen von verdächtiger Hand Befestigungsschrauben einer Schiene gelöst und zwei Loks abgesehraubt worden. Der Schaden wurde beim Begehen der Strecke entdeckt. Auf die Entdeckung des Täters hat die Reichsbahndirektion Kassel eine Belohnung von 5000 Mk. ausgesetzt.

**Eindbruch in die französische Botschaft.** Abends wurde in die französische Botschaft am Pariser Platz ein schwerer Eindbruch entdeckt, bei dem den Tätern für 87 000 Mark Schmuckstücken in die Hände gefallen sind. Das Botschaftsgebäude wird zurzeit renoviert und der Botschafter hat mit einem Teil des Personals das Haus verlassen.

**Der Räuber von Charlottenburg verhaftet.** Der Täter, der am Freitag abend den dreifachen Raubüberfall auf einen Schlächterladen in Charlottenburg ausführte und bei seiner Flucht in einem gestohlenen Kraftwagen zwei Frauen überfuhr, ist in dem 16jährigen Walter Schall, der vor kurzem aus einer Fürsorgeanstalt entwichen war, ermittelt und festgenommen worden.

**Die Bergungsarbeiten an der „Höchst“.** Der Dampfer der Hanjalinie, „Lauterfeld“, der zur Hilfeleistung sich in der Nähe des vor einiger Zeit bei Minicoi gestrandeten „Höchst“ befand, ist auf ein Riff geraten und gestrandet. Die Lage der „Höchst“ erscheint hoffnungslos, die der „Lauterfeld“ wird als bedenklich bezeichnet.

**Zugzusammenstoß in der Tschechoslowakei.** In der Station Celasowih bei Prag fuhr ein Personenzug in einen Güterzug hinein. Bei dem Zusammenstoß wurden beide Lokomotiven und mehrere Personenzüge schwer beschädigt und 20 Personen leicht verletzt.

**Zusammenstoß auf See.** Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Deutschland“ hatte bei Goodwin Sands mit dem französischen Dampfer „Louis Mercier“ einen Zusammenstoß, bei dem das Schulschiff oberhalb des Wassers an der Back leicht beschädigt wurde.

**Brandkatastrophe bei Bamberg.** Ein Brand, der in der Scheune des Bürgermeisters Herzog in Balsdorf ausbrach, hat sich in kurzer Zeit auf insgesamt fünf Wohnhäuser und 2 Nebengebäude ausgebreitet. Der ganze betroffene Ortsteil liegt in Schutz und Asche und bietet ein trostloses Bild.

**Sturmschäden an der englischen und irischen Küste.** Die Küsten von Irland und von England wurden während des Wochenendes von einem schweren Sturm heimgesucht. In der nordirischen Grafschaft Londonderry wurden zwei wichtige Brücken von den reisenden Fluten zum Einsturz gebracht. In Bournemouth an der englischen Südküste wurden 60 Badehütten zerstört.

**Der neue erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft.** Professor Dr. Berger, der zehn Jahre lang den Vorsitz der Deutschen Turnerschaft geführt hat, ist auf der 20. Tagung in Berlin zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde Staatsminister a. D. Dr. Dominicus gewählt.

**Tagung der Angestellten und Beamten**

**Friedrichshafen, 7. Okt.** Der Bund der Technischen Angestellten (Buat), tagte am Samstag und Sonntag in den Räumen der hiesigen Stadt. Sämtliche Ortsverwaltungen aus Württemberg, Baden und der Pfalz hatten Delegationen entsandt. Auch der Bundesvorstand in Berlin war durch zwei Mitglieder vertreten. An der Eröffnungssitzung am Samstag nachmittag fand Stadtschultheiß Schnidler-Friedrichshafen Worte herzlich Begrüßung für den Buat. Bei den Beratungen am Sonntag hielt der Vorsitzende des Gewerkschafts, Ingenieur Sträßle-Mannheim die Begrüßungsansprache. Der Gauleiter des Gauessüdwestdeutschland, Ingenieur Bote-Stuttgart, erstattete den Geschäftsbericht. Zu der Wirtschaftslage erklärte er, daß die Produktion eine steigende Entwicklung zeige. Die hohe Zahl der Arbeitslosen ist also nicht auf den Produktionsrückgang zurückzuführen, sondern als eine Folge der Rationalisierung zu betrachten. Im Mittelpunkt der Beratungen am Sonntag stand ein Vortrag des Bundesvorstands, Ingenieur Gram-Berlin über „Der Kampf gegen die Sozialversicherung“. Es wurde eine Entschleunigung angenommen. Der Vortrag richtet darauf an die Reichsregierung und den Reichstag die dringende Aufforderung, durch gesetzliche Maßnahmen dafür zu sorgen, daß bei der Zusammenlegung von Beiträgen für die Arbeitnehmer durch angemessene Abminderungsmaßnahmen weitestgehende Rindigungsbeschränkungen für ältere Angestellte, Sperrzeiten und ähnliche Überlassungsbestimmungen den willkürlichen Resolutionsänderungen vorgebeugt wird. Der bisherige Gauleiter Ingenieur Bote-Stuttgart wurde einstimmig wiedergewählt.

**Buntes Allerlei**

**Wein billiger als Mineralwasser**

Ein weiteres Vorkommnis zu den heutigen Weinpreisen berichtet der „Stadts- und Dorfzeiger“. In denn die Welt verdrückt, so fragte am Samstag ein Reisender, der in der Wintergenossenschaft Masbach (Pfalz) eingelebt war. Er trank zwei Viertel „Neuen“ (Portugieser) und seinem Chauffeur gab er eine Flaße Selterwasser. Darauf die Rechnung: Zwei Viertel a 20 Pfennig = 40 Pfennig, ein Wasser 45 Pfennig, zusammen 85 Pfennig. Bin ich verdrückt, oder sind Sie verdrückt, meinte der Gaß zum Keßner. In der Chronik aber wird man schreiben müssen: 1929 kostet das Wasser mehr als der Wein.

**Brennender Berg im Föhn**

Die „Münchener Zeitung“ meldet aus Innsbruck: Seit einigen Tagen wütet an den Südhängen des Kleinen Solsteins und der hohen Warte in der Höhenregion von 1200 bis 1900 Metern ein gewaltiger Brand. Das Feuer wurde durch die ungewöhnliche Trockenheit gefördert und vom Sturm bergauf und nach Nordosten weitergetragen. Alle Anstrengungen der Forstbeamten, unterstützt von Arbeitern und der Gendarmerie, dem Feuer Grenzen zu ziehen, blieben bisher erfolglos, aber auch der Einsatz von Militär, der beordert ist, wird in dem weglassen, felsigen, fast andurchdringlichen Gelände nutzlos sein. Nur ein langandauernder Regen wird den gewaltigen Brand löschen können, der bereits einen einen zweiten Feldzug am Abgang überschritten hat.

**Seltener**

Heute ist es anders. „Großmama, dein Trauring ist ja furchtbar dick und schwer!“  
„Ja, mein Kind, damals mußte er auch ein ganzes Leben lang reichen!“  
Hausfrau: „Wie ich hörte, haben Sie sich nun wirklich verlobt, Anna, mit wem denn?“  
Anna: „Er ist an der Antoniusstraße angestellt.“  
Hausfrau: „Küster?“  
Anna: „Und wie!“

**Rundfunk**

**Mittwoch, 9. Okt.:** Von 10 bis 13.45 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Kinderstunde, 16.15 Uhr nach Frankfurt: Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr aus Karlsruhe: F. A. Schmidhöfer liest aus eigenen Schriften, 18.45 Uhr Vortrag: Plantagenleben der Europäer in Niederländisch-Indien, 19.15 Uhr Eperantotur, 19.45 Uhr Zeit, Wetter, 20 Uhr aus Frankfurt: Krug-Altkien 117, 21.30 Uhr nach Frankfurt: „Aus Singpiel und Operette“, 22.30 Uhr Nachrichten, Funksäle.

**Handel und Verkehr**

**Getreide**

**Berliner Produktendörse vom 6. Okt.** Weizen märk. 236 bis 237, Roggen märk. 183-187, Braugerste 196-216, Futtergerste 170-186, Hafer märk. 172-182, Mais stromat Berlin 204-206, Weizenmehl 28.50-33.25, Roggenmehl 24.75-27.50, Weizenkleie 11.60-12.25, Roggenkleie 10.50-11. Allgemeine Tendenz: rubia.

**Ragold, 6. Oktober.** (Fruchtschranne.) Verkauf: 23.40 Ztr. Weizen (teils 3. Saat), Preis pro Ztr. 13.00-15.00 M., 6.35 Ztr. Dinkel (teils 3. Saat), Preis pro Ztr. 11.00-12.50 M., 3.00 Ztr. Roggen (neu), Preis pro Ztr. 12.00 M., 6.40 Ztr. Gerste (teils neu), Preis pro Ztr. 10.50-11.00 M., 3.52 Ztr. Haber (neu), Preis pro Ztr. 9.00 M. Bei starker Zufuhr Handel gedrückt, zurückhaltend. Weizen, Dinkel, Roggen und Haber ist noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt 12. Okt.

**Stuttgarter Landesproduktendörse vom 7. Okt.** Weizen 24.50 bis 25, Gerste 21-23, Roggen 18.75-20, Hafer 8.50-9.50, Weizenmehl 33.50-40, Kleie 10-10.25, Weizenheu 8-9, Kleeheu 9 bis 10.50, Stroh 4-4.75.

**Fruchtpreise, Giengen a. Br.:** Kernen 11.50, Gerste alt 8, neu 9.20-9.40, Haber 7-7.30, Weizen 11.20-12 M. — Rottweil: Weizen 12-13, Dinkel 11.80-12.50 M. — Tübingen: Weizen 11.80-13, Saatweizen 13.50-14, Dinkel 9-9.50, Saatdinkel 12.50-13.50, Gerste 11-11.50, Haber 11-11.50 M. — Urach: Weizen 12.50-12.70, Dinkel 7.90-11, Gerste 9.50 bis 11, Haber 7.50-10.50 Mark.

**Märkte**

**Ragold, 5. Oktober.** (Obstmarkt.) Zuführt wurden an Tafelobst ca. 20 Ztr. (Käpfel); Birnen unbedeutend; Zwetschgen etwas mehr. Für Käpfel wurden erzielt 8-10 M. pro Ztr., Birnen 7 M. pro Pfd., Zwetschgen durchschnittlich 8 M. pro Pfd.; vollständig ausverkauft. Die Zufuhr an Kaktobst fehlte vollständig.

**Calw, 7. Oktober.** (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 3 M. pro Ztr., Weizen 6-8, Weizen 12, Rotkraut 10-12, Zwiebel 15, Gelberüben 15, Tomaten 15 M. je das Pfd., Blumenkohl 20-40, Sellerie 10-15, Lauch 5-10, Gurken 30-40, Endivien 10-15 M. je das Stück, Käpfel 8-10, Birnen 12-20, Zwetschgen 8-10 M. je das Pfund. Tafelbutter 2.40 M., Landbutter 1.90 M., Eier 14-16 M.

**Stuttgart, 5. Okt.** Der Kaktobstmarkt auf dem Nordbahnhof kommt in diesem Jahre wegen des fehlens ausländischer Zufuhren erst jetzt in Fluß. Die Gesamtzufuhr betragt bis heute 28 Waggons, davon 21 aus Württemberg und 6 aus Bessen. Im Kleinverkauf wurden für Kaktobst ohne Beimischung von Birnen 4.10-4.60 Mark für einen Zentner bezahlt.

**Vaussen a. N., 7. Okt. (Herbstbericht.)** Die Reintee beunruhigt hier am 13. Oktober. Der Stand der Trauben ist hervorragend. Ertrag circa 4000 Hektoliter.

**Schweinepreise, Bopfingen:** Fäuler 85-96, Saugschweine 42-55 M. — Giengen a. Br.: Milchschweine 43-60 M. — Rüttlingen: Milchschweine 42-62 M. — Ulm: Milchschweine 37-46 Mark.

**Konkurse**

Franz Sasse, Werführer in Ulm-Söflingen.

**Letzte Nachrichten**

**Dr. Wirth geht in Urlaub**

**Berlin, 8. Oktober.** Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, hat der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, nachdem er gestern an der Trauerfeier für Dr. Stresemann teilgenommen hatte, seinen Urlaub angetreten. Das „Tagblatt“ tritt der Auffassung entgegen, als wenn in Dr. Wirths Urlaub die Unzufriedenheit des Zentrums über das im Auswärtigen Amt geschaffene Provisorium zum Ausdruck gelänge. Es teilt mit, daß Dr. Wirth schon seit einiger Zeit die Absicht gehabt habe, einen kurzen Urlaub zu nehmen. Außerdem liege es nahe, daß er, wie andere mit Baden besonders verbundene Abgeordnete, z. B. auch Minister Dr. Curtius, vor den badischen Landtagswahlen noch in den Wahlbezirk einzugreifen beabsichtige.

**Der Bombenaffäre-Prozess im Dezember**

**Berlin, 8. Oktober.** Der Prozess gegen die im Zusammenhang mit den Bombenattentaten verhafteten Landvolkleute findet, dem „Vorwärts“ zufolge voraussichtlich im Dezember in Berlin statt. Die Voruntersuchung ist soweit gediehen, daß mit ihrem Abschluß in wenigen Wochen zu rechnen ist.

**Die Schlesiensfahrt abermals verschoben**

**Friedrichshafen, 7. Oktober.** Der Aufstieg des „Graf Zeppelin“ ist wenige Minuten vor 12 Uhr nachts, nachdem sich bereits die Passagiere in der Halle eingefunden hatten und alle Startvorbereitungen getroffen waren, auf Grund der allerletzten Wettermeldungen von der Schiffsleitung neuerdings abgejagt worden.

**Ein Communiqué Hoover und Macdonalds**

**Washington, 7. Oktober.** Der Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover und der englische Ministerpräsident Macdonald kehrten heute von dem Wochenendhaus in den Virginiabergen hierher zurück und gaben bald darauf ein gemeinsames Communiqué aus, in dem sie sagen, sie hätten in freier Aussprache alle Fragen erörtert, die zu Reibungen zwischen beiden Ländern Anlaß geben könnten, hätten hierbei einen erfreulichen Fortschritt erzielt und sehten ihre Besprechungen fort.

**Eine ganze Ortschaft in Asche**

**Kasthan, 7. Oktober.** In der Gemeinde Breza im Bezirk des Arwa brach heute ein Brand aus, der die ganze Ortschaft in Asche legte. Es sind insgesamt 106 Häuser verbrannt. Der Schaden wird auf 3 Millionen Kronen geschätzt.

**Explosion im Hafen von Philadelphia**

**Philadelphia, 7. Oktober.** Durch eine Explosion an Bord des hier zur Reparatur auf der Werft liegenden Frachtdampfers „Albatros“ wurden drei Personen getötet und fünf verletzt. Der Materialschaden ist gering.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaut.

**Ragold.**

Unser

**Krankentraktwagen**

kann jederzeit — innerhalb der Fernsprechkundendienststunden

**unter Nr. 23**

aufgehört derselben, (auch nachts) durch das örtliche Fernsprechamt bei der Unfallmeldestelle Ragold (Polizeiwache) — angefordert werden.

Bezirkskrankenhausverwaltung: Killinger.

**Damenmäntel ♦ Strickjaden ♦ Fertige Kleider ♦ Kleiderstoffe ♦ Baumwollwaren**

Große Auswahl

**Hans Schmidt, Altensteig**

Reelle Preise



Altensteig.

## Öffentliche Versteigerung.

Wegen Geschäftserkauf und Einschränkung des Haushalts kommen am **Mittwoch, den 9. Oktober 1929**, nachmittags 1 Uhr, zur öffentlichen Versteigerung:

- 1 Kassenschrank
  - 1 amerik. Registrierkasse
  - 1 dopp. Siphon
  - Waagen, Karren, Schlitten, Eisensäfer
  - 1 Bettlade mit Bett compl.
  - 1 Nähmaschine, Schränke, Tische, Mehltröge und sonstiges Mobiliar
- A. Fischer.

## Sonderangebot

zu weit herabgesehen

Preisen in

Gestrickten Schul- und Sweateranzügen

prima Qualitäten.

Gustav Wucherer, Altensteig.

Altensteig.

Frish eingetroffen:



**Kieler Bücklinge** 1 Pfund 40 Pfg

**Bismarck-Heringe** Marke Trento  
in 1 2 4 Liter-Dosen  
M. —,90, M. 1,75, M. 3,25

**Bismarck-Heringe** Marke Walthoff  
in 1 2 4 Liter-Dosen  
M. 1,30, M. 2,25, M. 4,50

**Holländ. Salz-Heringe** 1 Stück 12 Pfg.  
**Holländ. pur Milchner** (ort. 1 Stück 15 Pfg. bei

**Chr. Burghard jr.**

## Die neuen Herrenmäntel für Herbst und Winter

sind eingetroffen:

Besonders empfehle ich

- Herrenmäntel leicht karriert mit Rücken-gurt oder Rundgürtel M. 55.—
- Herrenmäntel in modernen Farben, gute Qualität M. 65.—
- Herrenmäntel in eleganter Verarbeitung, guter Wollstoff M. 75.—
- Uebergangsmäntel aus guten Gabardine-stoffen mit Rückengurt sehr preiswert M. 75.—
- Mäntel in den modernen Stoffen, erst-klassige Arbeit, flotte Nachart M. 85.—, 88.—, 92.—, 95.—, 100.— bis 125.—
- Dunkle Ueberzieher mit Samitragen 1 oder 2 reihig M. 46.—
- Dunkle Ueberzieher marengo mit Samitk. marengo mit Samitragen, schöne beliebte Qualität M. 62.—
- Dunkle Ueberzieher mit Samitrag., beste Verarbeitung M. 82.—, 85.—, 92.—, 98.—, 115.—
- Helle Ueberzieher mit schönem Futter aus guten Covercoat-Stoffen, halbshwer M. 62.—

Ich bitte um Bestätigung ohne jeden Kaufzwang

**Paul Rüdchle, am Markt, Calw.**

Altensteig.

Zum Zwetschgägsälz etc. -Einkochen sind auf den Markt **Einmachgeschirre**

aller Art auch Weckgläser 2 Liter weit frisch eingetroffen und empfiehlt solche zu den vorgeschriebenen Originalpreisen bestens

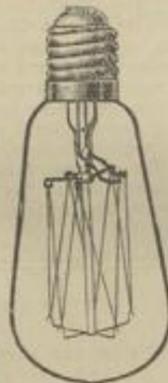
C. W. Luz Nachf. *Fischer-Bühler*

Gut möbliertes **Zimmer**

in der oberen Stadt sofort zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 236 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Osram-Lampen



Sicherungs-  
Material

etc. etc.

empfiehlt

**Fr. Henbler,**  
Flascherei und  
Installationsgeschäft  
Altensteig.

## Zur Saat

empfiehlt billigt:

**Roten Tiroler Dinkel**  
**Karsten-Weizen**  
**Bettluser Roggen**

Karl Silber, Mühle  
Altensteig

Altensteig.

**Krauthöbel**  
tiroler mit gedängel-ten Messern  
von A. 4,20 bis A. 22.—

**Krautbohrer**  
empfiehlt

Karl Henbler sen.  
Eisenhandlung  
beim neuen Postamt.

## Wieder ein Fortschritt



Dieses Datum-Zeichen bürgt für frische Qualität

Margarine

# Rama

im Blaубand

doppelt so gut

1/2 Pfd **50 Pfg**

## LUGER

### Billige Weine

Dürkheimer Tischwein  
Edentobener Tischwein  
Flasche **nur 55 S**

Feiner Malaga  
1/2 Flasche **1.10**

Flaschenpfand 10 S extra

Süße  
Tafeltrauben  
Pfd. **40 S**

Allerfeinste, frische  
Süß-Bücklinge  
Pfd. **35 S**

Verkaufe mein steuerfreies,  
zuverlässiges

## Motorrad

4-Zakt-Motor, 3 Gänge und  
Leerlauf

Ludw. Armbruster

Altensteig, Egenhauserstraße  
bei Albrecht.

## Briefhüllen

liefert rasch und billig die

**B. Klefer'sche Buchdruckerei**  
Altensteig.

## Bauholzsubmiffion.

Aus dem schifferschäftlichen Walddistrikt „Schramberg-ebene“ werden rund

**2300 Ftm. Tannen- und Fichtenstämme**  
III. bis VI. Kl. sowie -abfchnitte I. bis V. Kl.  
dem submiffionsweisen Verkauf ausgefetzt. Verlade-  
stationen Wildbad, Forbach, Rauminzsch.

Einreichung der Gebote bis spätestens zum 16. Oktober  
1929, nachm. 5 Uhr beim Forstamt II in Forbach (Baden).  
Losverzeichnisse durch das Forstamt.

## Sonderangebot in Baumwollwaren.

Ich hatte Gelegenheit einige Posten Waren besonders billig zu erwerben und biete sie zu folgenden Extra-preisen an:

- 80 cm breit ungebleicht Tuch 30 S
- 80 cm breit ungebleicht Tuch gute Qualität 55, 60 S
- 88 cm breit ungebleicht Tuch gute Qualität 65, 70 S
- 130 cm breit ungebleicht Tuch gute Qualität für Ueberzüge 1.05 M
- 160 cm breit ungebleicht Tuch gute Qualität für Leintücher 1.40 M
- 80 cm breit weiß Baumwolltuch gute Sorten 65, 70, 75, 85, 95 S
- 80 cm breit weiß Haustuch 90, 110 S
- 80 cm breit weiß Halbleinen 110, 140 S
- 80 cm breit Blautuch 90 S
- 130 cm breit gestreift Damast 1.20 M
- 130 cm breit gebäumt Damast gute Ware 1.80 M
- 150 cm breit Haustuch für Leintücher gute Sorte 1.60 M
- schöne abgepaßte Handtücher 70 S
- Gläfertücher 60/60 cm 50 S

### 1 Posten Frottierhandtücher

äußerst preiswert 1.80 M  
weiße abgepaßte Tischdecken 115/130 cm 2.50 M  
weiße abgepaßte Tischdecken 130/160 cm 3.30 M  
dazu passende Servietten 60/60 cm 60 S

Rur solange Vorrat!

**Paul Rüdchle, am Markt, Calw.**

